Vorwort

Autor(en): **Usteri, Paul**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Denkschriften der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die Gesammten Naturwissenschaften**

Band (Jahr): **1 (1829)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorwort.

Seit im Jahr 1815 eine kleine Zahl verdienstvoller und ehrwürdiger Männer sich in Mornai bey Genf um den verewigten Gosse zu Gründung der allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die gesammten Naturwissenschaften vereinbarten, hat alsdann, von Jahr zu Jahr, dieser wissenschaftliche und vaterländische Verein, wie an Zahl seiner Mitglieder und Verbreitung über die ganze Schweiz, so an Wirksamkeit und Umfang seiner Arbeiten bedeutsame Fortschritte gemacht. Gleich anfangs sind die Eröffnungsreden seiner jährlichen Versammlungen durch die wechselnden Vorsteher, seit dem Jahr 1823 aber auch die Uebersichten der Verhandlungen seiner Sitzungen in einzelnen Jahresheften gedruckt worden, und während des Bestandes der durch den verstorbenen Professor Meisner in Bern besorgten Zeitschriften des naturwissenschaftlichen Anzeigers und der Annalen (1817—1825) wurden zahlreiche, der Gesellschaft eingereichte Arbeiten durch diese bekannt gemacht.

In der Versammlung zu Chur vom Jahr 1826 ward der, späterhin durch die naturforschenden Cantonalgesellschaften genehmigte Beschlufs gefafst:

Eine periodische Sammlung von naturwissenschaftlichen Abhandlungen der Mitglieder, die der Bekanntmachung werth erachtet würden, zu veranstalten. In diese Sammlung sollten nur solche Arbeiten aufgenommen werden, durch welche die Naturwissenschaft oder irgend ein einzelner Zweig der Naturkenntnisse, vorzugsweise aber diejenige der Schweiz, Bereicherung, Zu hs, oder Berichtigung durch neue Beobachtungen, Entdeckungen oder Versuche erhielte. Die Auswahl der in die Sammlung aufzunehmenden Arbeiten und ihre Herausgabe ward dem andauernden General-Secretariat der Gesellschaft in Zürich übertragen, und weiterhin wurde beschlossen: es soll jährlich eine Lieferung dieser Gesellschaftsschriften, deren Stärke sich durch den Vorrath der Materialien bestimmt, ausgegeben und die aufzunehmenden Arbeiten können in deutscher, französischer, italienischer oder lateinischer Sprache verfafst und abgedruckt werden.

Die Schwierigkeiten welche ungefähr jede Eröffnung einer periodischen Sammlung von Gesellschaftsschriften zu überwinden hat, mufsten auch die Erscheinung der jetzt vorliegenden ersten Lieferung länger als anfangs gehofft ward, verspäten; künftighin darf eine geregelte und ununterbrochene Ausgabe der jährlichen Lieferungen mit Zuversicht verheifsen werden. Der Druck von des ersten Bandes zweyter Hälfte ist begonnen und kann noch vor Ablauf des Jahres vollendet seyn. Ihm sollen alsdann auch, wie die Statuten so eine kurze Geschichte der bisherigen Verhältnisse der Gesellschaft vorgesetzt werden und, wofern die noch theilweise mangelnden Materialien bis dorthin erhältlich sind, die Uebersicht des Zustandes der Naturwissenschaften in den Cantonen der schweizerischen Eidsgenossenschaft.

Von dem Inhalt der vorliegenden ersten Lieferung, kann als eigentliche Gesellschaftsarbeit die Analyse der Heilquellen von Leuk im Wallis betrachtet werden, weil derselben Verfasser, die Herren Brunner und Pagenstecher, ihr Werk auf die Einladung und aus Auftrag der Gesellschaft unternahmen, und weil damit das erste Ergebnifs der durch die Gesellschaft beabsichtigten

genauern Untersuchung der bedeutsamern Mineralquellen und Bäder der Schweiz geliefert ist. Eine bleibende Committé, für deren Errichtung der Antrag in der Versammlung des Jahres 1825 gemacht, die Organisation derselben aber im darauf folgenden Jahr beschlossen ward, leitet diese Untersuchungen und erstattet darüber Jahresberichte an die Gesellschaft. Alle übrigen Aufsätze sind die Arbeiten einzelner Mitglieder. Die geognostischen Denkschriften der Herren Merian, Lusser und Rengger dürften, von dem eigentlichen Werth jeder einzelnen abgesehen, gerade auch durch den Umstand eine erhöhete Theilnahme wecken, dafs ihre Verfasser, ohne gegenseitige Mittheilung und Kenntnifsnahme, den gleichartigen oder verwandten Vorwurf jeder für sich bearbeitet haben, und dieselben aus dem Abdrucke in dieser Sammlung nun erst die Ansichten ihrer Mitarbeiter kennen zu lernen im Falle seyn werden. Die hydrotechnische Arbeit über den Rheinstrom im Domleschgerthal, von dem Bündnerischen Ingenieur Herrn La Nicca, ist schon 1826 der Gesellschaft eingereicht worden, ohne dafs sie durch den Aufschub ihrer Bekanntmachung an Werth verlieren konnte. Die Pflanzenkenntnifs hat aus den Arbeiten des Herrn Professor de Candolle und der Herren Gebrüder Hegetschweiler, die als vielbeschäftigte ausübende Aerzte im Canton Zürich, ihre sparsamen Mufsestunden mit Scharfsinn, mit emsigem Fleifse und rühmlichem Erfolge der Naturkunde widmen, einige werthvolle Bereicherungen erhalten, und die Wahrnehmungen des vielerfahrnen Ornithologen Graubündens, des Herrn Conr. von Baldenstein, über den Haushalt des Lämmergeyers wird man nicht ohne theilnehmendes Vergnügen lesen.

Was um die Mitte des verflossenen Jahrhunderts ein Verein Schweizerischer Naturforscher und Aerzte, damals von Basel aus geleitet, durch die Herausgabe einer ähnlichen Sammlung (*Acta helvetica, physico, mathematico, anatomico, botanico, medica*), von der zwischen 1755 und 1787 neun Bände erschienen sind, zu leisten bemüht war, das wollen jetzt ihre Nachkommen,

durch die Fortschritte der Wissenschaft und die mannigfaltigern Hülfsmittel dazu angetrieben und verpflichtet, zum Vortheil der Naturkenntnifs und zur Ehre des Vaterlandes nochmals versuchen. Möge eine wohlwollende Aufnahme ihren Bestrebungen auch von Seite der Naturforscher und Freunde der Naturkunde im Auslande zu Theil werden.

Zürich, am 6. Juli 1829.

Namens des General-Secretariats der Gesellschaft:

PAUL USTERI,

M. D. und Staatsrath des Cantons Zürich.